

und so wenig wollen sie gegen die sagen, welche ein Canonicus zu Soches in Frankreich im vorliegenden Jahrhundert auf die ebenfalls sehr schöne aber damals bereits seit 300 Jahren todt Agnes Sorel, die Geliebte Karls VII., gebichtet hatte. Nicht weniger wie tausend konnte er aufzeigen, die in einem großen Solanten sauber gesammelt waren. Die Nartheit des Mannes ging noch weiter. Alle tausend Sonnetts rühmten und priesen Agnesens jungfräuliche Keuschheit, und sie hatte doch vier Kinder mit Karl VII. gezeugt.

„Die neueste französische Revolution und ihre Folgen, dargestellt von Joh. Sporschil, Leipzig 1830, 128 S. in gr. 8.“ kann unter vielen Schriften, in welchen die diesjährigen Pariser großartigen Ereignisse geschildert werden, als die beste, wie die vollständigste betrachtet werden, und ist zugleich mit jener Wärme, jener Lebendigkeit geschrieben, wie sie den Thaten angemessen ist, durch welche das französische Volk sich neue Ansprüche auf Unsterblichkeit erworben hat. Allerdings müßte einer kein Gefühl haben, wenn er nicht von dem großherzigen Erwachen des französischen Volks ergriffen würde! Herr Sporschil schildert den Gang jener Ereignisse historisch, aber mit einer Kritik, welche nichts Wesentliches übergeht und doch nichts aufnimmt, was nicht nach bestem Erwägen für haltbar angenommen werden kann. Eine Darstellung der Albernheiten, welche sich Karl X. von 1824 an zu Schulden kommen ließ, macht die Einleitung, und: welche Folgen aus der Revolution hervorgehen, beschließt das Ganze. Sie sind groß — diese Folgen für Frankreich, aber auch für die ganze Welt! Wir wünschen nur, daß die Gewaltigen der Erde davon

Kenntniß nehmen und Alles zu ihrem, wie zu ihrer Bürger Besten, lehren mögen!

In Frankreich laufen die Nonnen aus den Klöstern. Sie machen's recht! Zu Lyon ließ sich eine Carmeliternonne im Junius durch einen jungen Maures entführen, der an der Mauer arbeitete. Dann eilte sie zum nächsten Friedensrichter und gab an, daß man sie gezwungen habe, ins Kloster zu gehen. Der Friedensrichter hätte sie gern wieder zurückbringen lassen. Aber das Volk hatte sich in Menge versammelt und wies ihm die Zähne, daß er gern den Gedanken fahren ließ. Zu Poitiers haben gleiche Entführungen stattgefunden, worüber wir eine so herzlichste Freude haben, wie über die Entführung aus dem Serail.

### G o t t e s d i e n s t.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis, als am Reformationsteste, predigen:

zu St. Thomä:	Früh	Hr. D. Großmann,
	Wesp.	= D. Goldhorn;
zu St. Nicolai:	Früh	= D. Bauer,
	Wesp.	= D. Küdel;
in der Neukirche:	Früh	= M. Kriß,
	Wesp.	= M. Söfner;
zu St. Petri:	Früh	= M. Rabe,
	Wesp.	= M. Wolf;
zu St. Pauli:	Früh	= D. Illgen,
	Wesp.	= M. Zestermann;
zu St. Johannis:	Früh	= M. Höpffner;
zu St. Georgen:	Früh	= M. Hänfel,
	Wesp.	Welfstunde,
zu St. Jacob:	Früh	Hr. M. Adler;
reform. Gemeinde:	Früh	= Pastor Blas;
in der kathol. Kirche:		Hr. J. Peter, l. Capl.;
am Feste Aller Heiligen, den 1. November:		Hr. J. Müller, Pfarrer.